



4

**DESIDERIUS,**  
König der Longobarden/  
Musicalisches Schauspiel/  
An dem frohen  
**Geburts-Tage**  
Des Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten Unüber-  
windlichsten Fürsten und Herrn / **HERR**  
**JOSEPHI,**  
Erwehltten Römischen Käyserß / zu allen Sei-  
ten Mehrern des Reichs **16. 17. 18.**



In allerunterthänigster Freuden-Bezeugung  
Auf dem Hamburgischen Schau-Platz vorgestellt /  
Im Jahr 1709, den 16. Julii.

INTERLOCUTORI.

Das Verhängnis,  
Italia.  
Ein Geist.  
Carolus Magnus, König der Franken (nachmahls Rö-  
mischer Käyser.)  
Bernardus, dessen Feld-Marschall, verliebt in Floriana.  
Ambrosius, Päpstlicher Gesandter an Carolum M.  
Desiderius, König der Longobarden.  
Floriana, des Desiderius verlassene Gemahlin.  
Adelgunda, Prinzessin von Spoleto / mit Desiderius aufs-  
neu verlobt.  
Adalgisus, des Desiderius Eron-Prinz erster Ehe / ver-  
liebt in Artemia.  
Artemia, Prinzessin von Spoleto, verliebt in Aragis,  
Aragis, Herzog von Benevent, Verwandter des Deside-  
rii, und dessen General / verliebt in Artemia.  
Marcellus, ein kleiner minder-jähriger Prinz der Floria-  
na und Desiderii, im Spiel stumm.

Comparese,  
Mühlknappen.  
Schweizer-Garde / und Trabanten.  
Kriegs-Dolcher / Cavalliers / Pagen **11.**  
Balli,  
Der Dames und Cavalliers  
Der Mühlknappen.  
Der Geister/  
Der Mohren.

! Vor

**Vorbericht.**

**V**er sind nach den Gesetzen der Natur / von dem Schöpfer in der Er-  
schaffung einem jeden Geist / Körper und Creatur solche Bewe-  
gungen und Leben gegeben worden / wodurch ein jeder sich erhol-  
ten und nachdem ihm vorgeschriebnen Lauf richten kan; wovon  
insonderheit die Sterne und Planeten / als herrliche und belle  
Kennzeichen der göttlichen Macht / wunderwürdige / und täglich  
uns in die Augen des Verstandes leuchtende Personen sind / indem dieselbe in einer  
ihnen schriftlichen Zeit ihren Lauf unwandelbar vollbringen. Was nur  
in der Welt Orben hat aus lebt / und der Himmel und die Erde / als eine feuch-  
bare Mutter / in ihrem Schooß zeuget und gebiert / auch so gar die leblichstei-  
nende Metallen er pfangen himmelwärts nach der Bewegung des Himmels /  
der Sterne und Planeten / bey ihrer Geburt und Herfürbringung / durch die  
Wärkung derselben Lichts-Strahlen / ( nach den Specien / wie nemlich ein  
Stern oder Planet den andern anseheth ihm nahe oder entfernt sichet sein Licht  
annahmet und reflectirt, ) ihre Daurungs- und Erhaltungskräfte / die ihnen  
wesentlich eingepägt werden und sie afficiren; welches durchdringendes  
bündiges Feuer man den influxum Coeli, oder den Einfluss und die Wirkung  
des Himmels / in der Stern-Kunst zu nennen pflegt. Wer die erachtwürdige  
Veränderungen der irdischen Vegetation von so vielen Jahren her in reiflich-  
che Betrachtung ziehet: Wie ofte nemlich der Erd-Kreis von den kalten Wass-  
sen erkühlet / der Acker mit Nür gehünget / das Land vom Wasser über-  
schwemmet / Dörffer / Steden / Städte ja ganze Fürstenthümer und Königreiche  
zu öden Wüstenen gemacht / so mancher Stadt durch fatal-Emptörungen um-  
gekehret / die klügste Nation in eine barbarische Unwissenheit verfallen / und die  
wilde und rohe Leute hingezogen zum klügsten Volk / wo den /wer / so ich / sol-  
ches erweget / und nach dem Lauf des Himmels / Fortwähnung und Umgang der  
Sternen und Planeten reiflich admitt / wird den Sternkündigern ihre Mei-  
nung nicht allzusehrig streitig machen; daß der Einfluss des Westens nicht einen  
großen Antheil an den Veränderungen dieser Weltzeiten habe / wie an den Es-  
genstoffen des Menschlichen Gemüths. Ich bin gleich wohl der Meinung  
nicht / daß die Erbauung neuer Städte den Aspecien der Planeten zuschreiben  
und werde mir erfolgich keine Censur von einem *Joach. Valiano* dergleichen über den  
Hals laden / als welcher in *Pomponii Mela Lib. 1. Cap. 1. Comment.* auf den  
*Sidonium*, welcher solche Gedanken von der Aufsehung der Stadt Rom hat /  
X 1 nicht